

Bis Ende Juli sollen vier Windräder stehen

Spatenstich für Projekt der HessenEnergie am Steinberg

ANGERSBACH

Mit einer Nennleistung von 16,5 Megawatt wird der Windpark am Angersbacher Steinberg der leistungsstärkste der OVAG-Tochter HessenEnergie sein. Gestern erfolgte der symbolische Spatenstich für die fünf 196 Meter hohen Windräder, die ab Sommer Strom liefern sollen.

Von unserem Redaktionsmitglied
WALTER KREUZER

Vier der fünf Baufelder sind für den Fundamentbau vorbereitet. Dort will Hersteller Vestas bis Ende Juli die Türme errichten. Der symbolische Spatenstich mit Vertretern von HessenEnergie, Gemeinde und Riedeselsche Waldgesellschaft fand gestern allerdings am fünften Standort statt. Dort haben die Bauarbeiten noch nicht begonnen. Der Grund: ein mehrere Tausend Jahre altes Hügelgrab. Archäologen sind im Auftrag des Landesdenkmalamtes seit Monaten dabei, den Fund zu dokumentieren und auszugraben.

Dr. Andreas Thiedmann von Hessen-Archäologie bezeichnete das durch den Bau erzwungene Vorgehen als „ge-



Bis zum Sommer sollen am Angersbacher Steinberg fünf knapp 200 Meter hohe Windräder entstehen. Projektentwickler HessenEnergie bat am Montag die beteiligten Institutionen zum symbolischen Spatenstich.
Foto: Walter Kreuzer

zielte Zerstörung“, obwohl sein Amt eigentlich dem Erhalt solcher Kulturgüter dienen sollte. Es sei bekannt, dass der Steinberg „intensiv mit menschlichen Kulturzeugnissen belastet sei“. Ausgegraben werde noch bis Ende des Monats eines von sechs Hügelgräbern, das offenbar eine jungsteinzeitliche Bestattungsstätte enthalte. Laut Thiedmann eine Seltenheit im Vogelsberg,

wo die meisten Hügelgräber jüngeren Datums seien.

Der Geschäftsführer von HessenEnergie, Dr. Hans-Peter Frank, strich dagegen die Vorteile des Projektes heraus. Dabei vergaß er nicht, darauf hinzuweisen, dass im Herbst 50 Haselmäuse nachts mit Lebendfallen abgefangen worden seien. Mit dem Windpark Wartenberg könnten künftig 8500 Haushalte mit durch-

schnittlichem Verbrauch mit Strom versorgt werden. Zudem würden 18000 Tonnen Kohlendioxid jährlich eingespart.

Zwar sei der Standort mit einigen Schwierigkeiten wie Hügelgräber oder Haselmäuse verbunden. Allerdings „ist in Hessen das Flächenkontingent beschränkt. Die ausgewiesenen Flächen für Windräder müssen genutzt werden, um die Energiewende umzusetzen.“

IN ZAHLEN

Anlagen: 5 Vestas V-112 mit je 3,3 Megawatt installierte elektrische Leistung; Nabenhöhe: 140 Meter; Rotordurchmesser: 112 Meter; Gesamthöhe: 196 Meter

Jahresstromertrag: 29,5 Millionen Kilowattstunden

Investitionsvolumen: 25 Millionen Euro / kw

Die Initiative für den Windpark ging 2011 auf die Gemeinde Wartenberg zurück, die damit einer Verspargelung der Landschaft entgegenwirken wollte. Damals waren im Teilregionalplan Energie Mittelhessen mehrere Flächen in ihrer Gemarkung ausgewiesen. Bürgermeister Dr. Olaf Dahlmann (SPD) wies aber auch darauf hin, dass sich die Gemeinde Einnahmen verspricht. Drei der fünf Anlagen entstehen auf ihrem Gelände, was jährlich einen sechsstelligen Betrag für den Haushalt bringe. Dahlmann: „Die Gemeinde Wartenberg hat sich immer zur Energiewende bekannt. Wir wollen aber auch die Einnahmen aus dem Wind sozialisieren. Mit diesem Windpark haben wir unseren Anteil erbracht.“